

Persönlichkeitsstärkung von Jungen in Kindertagesstätten, Grundschulen und Familien

Jungen müssen eine männliche Identität herausbilden, ohne hierfür wie die Mädchen mit Vorbildern und Modellen umgeben zu sein. Männer, an denen sich die Jungen orientieren können, sind in den Institutionen Kindergarten und Grundschule kaum vorhanden.

Eine Gegenüberstellung mit Mädchenspezifischer Arbeit verdeutlicht, dass sich jungen-/männerspezifisches Arbeiten durch die Hinterfragung des Männerbildes auf der Grundlage einer eigenen männlichen Sozialisation unterscheidet. Das können die in der Erziehung dominierenden Frauen nicht leisten.

Sichtweisen, Werte, Lebenswelten, Übertragungsphänomene sind in den Einrichtungen tendenziell weiblich geprägt. Um Jungen zu stärken, lohnt es sich, diese weibliche Prägung bewusst zu machen und zu hinterfragen.

Das Fortbildungsangebot richtet sich an alle, die sich mit ihren eigenen geschlechtsspezifischen Normen und Wertvorstellungen auseinandersetzen und die Verhaltensweisen, das persönliche Selbstverständnis und die individuellen Lebensentwürfe der Jungen nachvollziehen und unterstützen wollen.



Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeug vorzubereiten, Aufgaben zu geben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupéry

Fachstelle für Suchtprävention, Ermutigungspädagogik und Potentialförderung (SEP)

Oberstraße 97, Eingang Hymgasse • 41460 Neuss

Petra Krauß

02131 905182 • petra.krauss@stadt-neuss.de

Wolfgang Wohlfart

02131 905880 • wolfgang.wohlfart@stadt-neuss.de

www.drogenberatung-neuss.de

Termine nach Vereinbarung



Infothek

Unsere Infothek bietet allen Interessierten der Stadt und des Rhein-Kreises Neuss die Möglichkeit, sich über aktuelle Broschüren, Untersuchungen, Fachliteratur und didaktisches Arbeitsmaterial zu informieren.

Herausgeber

STADT NEUSS – Der Bürgermeister – Jugendamt –

Fachstelle SEP

www.neuss.de

Stand 11/2021



SEP

Fachstelle für Suchtprävention,
Ermutigungspädagogik & Potentialförderung

Unterstützung, die ankommt >

NEUSS.DE

**Eltern als Sparringspartner
Hilfen für Jugendliche
Schulungen für Multiplikator*innen**

Beratung für Familien, Fachkräfte und Jugendliche

Die Fachstelle für Suchtprävention, Ermutigungspädagogik und Potentialförderung richtet sich mit ihren Angeboten an alle, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen, sowie an Jugendliche selbst.



Sucht ist ein alltägliches Problem. Es betrifft uns alle und umfasst nicht nur die Abhängigkeit von Alkohol, Tabak, Medikamenten und illegalen Drogen, sondern meint auch süchtiges Verhalten, wie z.B. Fernsehsucht und Konsumsucht. Aufgabe der Suchtvorbeugung ist es, im Rahmen der Gesundheitsförderung zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren und die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema zu fördern.

Unsere Arbeitsfelder

Schülerseminare

- Einbeziehen der Lehrer*innen im Vorfeld der Schulungen
- Soziale Trainingskurse
- Selbsterfahrungsseminare für Schüler*innen
- Eigene Träume, Ziele und Standpunkte finden
- Potentialförderung

Arbeit mit Multiplikatoren

- Jugendliche ernst nehmen
- Gegenseitiger Respekt
- Motivation
- Multiplikator*innenfortbildungen
- Ermutigungspädagogik

Familienberatung

- Grenzen haben alle Familienmitglieder
- Alle in der Familie sind gleich viel wert
- An den Jugendlichen glauben
- Ermutigungspädagogik

Jugendberatung

- Motivation zur Verantwortungsübernahme
- Themen des Jugendlichen stehen im Mittelpunkt
- Vertrauensbeziehung
- Jungenarbeit
- Potentialförderung

Familienberatung

Eltern oder einzelne Erziehungsberechtigte, die sich in der Fachstelle melden und von einem möglichen oder tatsächlichen Konsum von z. B. Haschisch, Marihuana und Alkohol ihres Sohnes oder ihrer Tochter berichten, wollen zunächst Hilfe, um den Konsum ihres Kindes „abzustellen“.

Im meist telefonischen Vorgespräch wird dann womöglich deutlich, dass dieses nun konsumierende Kind schon immer schwierig war oder die Familiensituation insgesamt schwierig ist. Im folgenden Beratungsprozess wird zumeist die gesamte Familie in die Fachstelle eingeladen.

Unser Ansatz der Familienberatung besteht dabei in der Anwendung methodisch anerkannter systemischer Kurzzeitberatung und umfasst höchstens 10 Sitzungen. Hierbei werden im Gespräch mit möglichst allen Beteiligten Verhaltensalternativen entwickelt, die in erster Linie ressourcenorientierte Problemlösungen ermöglichen sollen. Die Hauptarbeit für die Familien liegt zwischen den Beratungsterminen. Es werden sogenannte Hausaufgaben vergeben, um neue Verhaltensweisen und Vereinbarungen miteinander in der Familie auszuprobieren.

Jugend in Zukunft

Hier geht es um Lebens- und Zukunftsplanungen, Informationen und alternative Erfahrungen für Jugendliche, die sich mit ihrem bzw. dem Konsum ihrer Freund*innen auseinandersetzen wollen. Jugendliche, insbesondere Jungen, nutzen das Angebot zum einen, um ihr gegenwärtig auffälliges Verhalten kritisch zu überdenken, zum anderen, um neue Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die psychosoziale Beratung setzt beim aktuellen Lebensgefühl an und fördert kreative Handlungsmöglichkeiten. In den Gesprächen werden positive Botschaften vermittelt und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ergänzend zur Familienberatung verpflichten sich die Jugendlichen zur regelmäßigen Teilnahme am Programm „Jugend in Zukunft“, um hierbei nach alternativen eigenverantwortlichen Lösungen auf schulische, berufliche und private Anforderungen zu suchen. Konkrete Hilfen gibt es bei Bewerbungen und Vorbereitungen auf Vorstellungsgespräche. Die Jugendlichen erhalten auch Unterstützung bei Antragstellungen, Behördengängen und bei Gerichtsverhandlungen.

